

Schwedter Tageblatt

Verkundungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Postfachkonto Berlin 39142.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezähler Bestellschreiben besonders.



Angelassen werden die einseitige Zelle mit 20 Pf. berechnet. Für Unterhaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 110

Donnerstag, den 10. Mai 1928

35. Jahrgang

Chronik des Tages.

- In Preußen sind 29 Landeswahlvorschläge zugelassen.
- Die Meldung einer Berliner Abendzeitung über eine bevorstehende Erhöhung der Posttarife ist von Anfang bis Ende erfunden.
- Bei Belfort ist angeblich ein Deutscher unter Spionagebeschuldigung verhaftet worden.
- Der Prozeß gegen die Denez-Ingenieure wird voraussichtlich am 15. Mai vor dem Obersten Gerichtshof in Moskau beginnen.
- Die Japaner haben nach heftigem Kampf die Stadt Finanzu und die Schantungbahn besetzt.
- Brasilien hat die Rückkehr in den Völkerbund abgelehnt.

Kriegszustand in China.

Beginn der japanischen Offensive. — Die Schantung-Bahn besetzt. — Kriegsrat in Tokio.

Die neuesten aus dem Fernen Osten vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die japanische Aktion in Schantung einer Kriegserklärung an China gleichkommt. In Finanzu, dem Mittelpunkt des Konflikt, besteht zwischen den japanischen und den süddinesischen Truppen ein tatsächlicher Kriegszustand. Die Japaner haben formell die Eisenbahn Tjingtau—Finanzu besetzt und offiziell mitgeteilt, daß der Angriff der Süddinesen sie gezwungen habe, Offensivmaßnahmen zu ergreifen.

Vor Beginn der Offensive hatte der Oberbefehlshaber des japanischen Expeditionskorps an den süddinesischen General Tschangtsaisch

ein kurzfristiges Ultimatum

gestellt, in dem er die sofortige Räumung der Stadt Finanzu verlangte. Außerdem forderte er von den Schutruppen, daß sie sich etwa 7 Meilen von jeder Seite der Schantung-Bahn zurückzögen. Schließlich verlangte er noch die Bestrafung des chinesischen Befehlshabers, dessen Truppen für die Niedermetzelung der Japaner verantwortlich sind, die Entwaffnung der anderen Ausschreitungen schuldigen Truppen der chinesischen Südmarmee, die Einstellung der japanischen Forderungen und der Vorbereitung neuer Feindseligkeiten.

Als die Chinesen diese Forderungen ablehnten, ergriffen die japanischen Truppen in Finanzu sofort die Offensive gegen die chinesischen Südruppen, schlugen sie in einem wilden Sturmangriff in die Flucht und besetzten die strategischen Punkte der Stadt, darunter den Bahnhof, die Kasernen und die Telegraphenämter. Außerdem haben die Japaner nach heftigen Kämpfen, die auf der ganzen Eisenbahnstrecke Tjingtau—Finanzu entbrannt sind, die Bahn besetzt und sich entlang der Eisenbahn eingegraben. Sämtliche Stationen und militärischen Gebäude in den Dörfern an der Bahn sind gleichfalls von den Japanern besetzt worden, die zahlreiche Munitionslager der Nationalisten zerstört haben.

Starke japanische Verstärkungen sind von Tjingtau aus im Anmarsch nach Finanzu. Weiteren Berichten zufolge stehen in Japan 20 Transportschiffe bereit, um japanische Verstärkungen nach China zu senden. Aus Tokio wird berichtet, daß das japanische Kriegsministerium seine Aufmerksamkeit bereits der

Mobilisierung einer Expeditionskreuzkraft von 50 000 Mann,

falls sich diese als notwendig erweisen sollte, zuwenden. Die Maßnahmen des Kriegsministers sind von dem Kriegsrat, an dem alle bedeutenden Staatsmänner und die Militär- und Marineoberbefehlshaber teilnehmen, genehmigt worden. Desgleichen hat der Kaiser der bereits angekündigten Entsendung einer 3. Division, der Division Nagoya, nach Tjingtau zugestimmt, wodurch die Zahl der japanischen Streitkräfte in Schantung auf rund 26 000 erhöht wird. Fünf Kompanien Infanterie erhielten Befehl, sich unverzüglich nach Tientsin zu begeben. Sieben Torpedobootszerstörer gingen nach Hankow, Amoy und Futschau ab. Man rechnet damit, daß demnächst vier weitere Torpedobootszerstörer nach Süddchina fahren werden.

Ein Beschwichtigungsversuch.

Die Entsendung einer so starken Truppenmacht nach China hat begreiflicherweise bei den übrigen Großmächten, vor allem in Amerika, das eine dauernde Festsetzung Japans in China keineswegs dulden würde, großes Aufsehen erregt. Der japanische Ministerpräsident Tanaka hat die Botschafter Groß-

Britanniens, Amerikas, Frankreichs und Italiens nach dem japanischen Auswärtigen Amt eingeladen, wo er ihnen die Einzelheiten der Finanzu-Angelegenheit, die allgemeine Lage in Schantung und die Notwendigkeit für die Entsendung japanischer Truppen auseinandersetzte.

Auslandsanleihen deutscher Städte.

Eine Sammelanleihe der Girozentrale.

Die Beratungsstelle für Auslandskredite befürwortete den Antrag des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes, im Laufe der nächsten Zeit eine Sammelanleihe deutscher Städte in Höhe von ungefähr 17½ Millionen Dollar an den Auslandsmarkt zu bringen. Die Beratungsstelle wird dafür Sorge tragen, daß alle die Städte, die im Rahmen der Anleihe der Girozentrale zu berücksichtigen sind, anteilmäßig nach Maßgabe der von der Beratungsstelle befürworteten Beträge an dem Erlös der Anleihe teilnehmen. Ferner befürwortete die Beratungsstelle die akbaldige Ausgabe von Anleihen der Städte Berlin und Frankfurt a. M.

Für den Herbst ist die Ausgabe eines zweiten Teiles der Anleihe des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes und die Ausgabe einiger weniger Einzelanleihen großer deutscher Städte vorgesehen.

Der Kolmarer Prozeß.

Die Verteidiger beschwerten sich beim Justizminister.

Die Verhandlungen in dem Kolmarer Autonomistenprozeß verlierten sich von Tag zu Tag immer mehr ins Uferlose, so daß sich die Verteidiger veranlaßt sahen, geschlossen gegen die Prozeßführung zu protestieren. Sämtliche Rechtsanwälte haben an den Justizminister eine Mitteilung gerichtet, in der sie gegen die Beschränkung des Rechts der Verteidigung, die protokolllarisch festgestellt sei, protestieren, sowie bei dieser Gelegenheit auf den Abbruch des Verfahrens der Angeklagten und auf eine Zusammenarbeit zwischen dem Zeugen Bauer und dem Vorsitzenden hinweisen, während von Komplott gegen die Sicherheit des Staates nichts zu hören sei.

Nach Abschluß der Vernehmung des Hauptbelastungszeugen Bauer erhielt der erste Angeklagte Kildin das Wort, um zu den Aussagen des Zeugen Stellung zu nehmen.

Dabei erläuterte Kildin auch die Autonomiebewegung vor dem Kriege. Sie sei mit der jetzigen gar nicht zu vergleichen. Vor dem Kriege habe es sich darum gehandelt, der Germanisierung zu widerstehen, jetzt handele es sich darum, sich den allzu starken Assimilierungsbestrebungen und der Ausrottung der Elsaß-Lothringer zu widersetzen. Im übrigen, so erklärte Dr. Kildin, könne man doch für das, was die nach Deutschland übergesiedelten Elsaß-Lothringer in Deutschland tun, nicht die hier lebenden Elsaßer verantwortlich machen.

Alsdann äußerte sich der von seinem Priesteramt suspendierte Angeklagte Jachauer über die Gründung der Verlagsgesellschaft Ermia und berichtete dabei eingehend über das Schweizerische Darlehen von 820 000 französischen Franken, das man deshalb bei einer Luzerner Bank und nicht im Elsaß deponiert habe, um die etwaigen Formalitäten beim Umverschleßen dieser Gelder zu vermeiden.

Eine Erklärung des Vereins für das Deutschtum im Auslande.

Im Kolmarer Prozeß wurde vom Staatsanwalt die Beschuldigung erhoben, daß die elsass-lothringische Autonomiebewegung vom Verein für das Deutschtum im Auslande unterstützt worden sei. Demgegenüber gibt der V. D. A. folgende Erklärung ab:

„Der V. D. A., der völlig unpolitisch nur für Unterhaltung deutscher Schulen und Kulturinstitutionen im Auslande sorgt, ist weder um eine solche Unterstützung gebeten worden, noch hat er eine solche Unterstützung je gewährt.“

Verhaftung eines Deutschen in Belfort?

Die Agentur Havas veröffentlicht erst jetzt einen Bericht aus Belfort, in dem es heißt, man habe Anfang April in Belfort einen Deutschen aus der Gegend von Freiburg im Breisgau verhaftet, der mit einem Elsäßer in Verbindung gestanden habe, um militärische Geheimnisse zu erlangen, und besonders Militärpapiere, in denen Mobilisierungsanordnungen enthalten seien. Der Havasbericht fährt dann fort, man erinnere sich jetzt, daß vor vier Monaten zwei der Angeeschuldigten im Kolmarer Autonomistenprozeß, Stöb-

ler und Säumann, beschuldigt wurden, den Versuch gemacht zu haben, sich Militärpapiere für Rechnung des Spionagedienstes in Freiburg (?) zu besorgen. Der Verhaftete wird in der Meldung als einer der aktivsten Agenten des deutschen Spionagedienstes in der Gegend von Freiburg bezeichnet.

Es scheint ratfam, noch genauere Informationen über diese Behauptungen abzuwarten.

Politische Rundschau.

Berlin, den 10. Mai 1928.

— Die drei im Denezbecken verhafteten deutschen Ingenieure, Maier, Otto und Badstieber, wurden erneut von dem Vertreter der deutschen Volkspartei in Moskau, Dr. Schliep, besucht. Der Besuch galt in der Hauptsache der Bestellung eines Verteidigers.

— Der preussische Landtagsabgeordnete Nestor Schwenk-Oberhausen, der im Wahlkreis Düsseldorf-West neben der offiziellen Wahlliste der Wirtschaftspartei eine eigene Liste der Wirtschaftspartei eingebracht hat, wurde vom Parteivorstand aus der Partei ausgeschlossen.

— 29 Parteien in Preußen. Nach dem Reichswahlprüfungsausschuß hat nun auch der preussische Landeswahlprüfungsausschuß über die Zulassung der Landeslisten und ihre Nummernfolge Bescheid gefaßt. Von 30 eingereichten Wahlvorschlägen wurden 29 Listen genehmigt. Die Listen von 1 bis 16 wurden in der gleichen Reihenfolge wie im Reich nummeriert, es fehlen jedoch in Preußen die Listen 7 (Bayerische Volkspartei) und die Liste 14 (Landbund). Von den beiden unter der Bezeichnung „Vollrechtspartei“ eingebrachten Vorschlägen wurde die von Friedrich Höpne geführte Volkrechtspartei zurückgenommen. Neu unter den Landeslisten erscheinen die Zentrumspartei Niedersachsen und die Christlich-Nationale Mittelstandspartei. Für die Nummer 13, die einem Wahlvorschlag der Deutsch-Hannoverschen Partei vorbehalten war, ist, wie im Reich, keine Liste eingegangen.

Erklärungen der Firma Knapp zur Denez-Angelegenheit.

— Essen, 10. Mai. Zu den russischen Meldungen, daß die Firma Knapp in Wanne-Eickel in Rußland unlautere Machenschaften betrieben habe, erklärt die Firma, daß sie niemals minderwertige Maschinen nach Rußland geliefert habe. Es sei ganz ausgeschlossen, daß der Monteur Badstieber gestanden haben soll, daß er minderwertige Maschinen der Firma Knapp installiert habe. Es sei auch ausgeschlossen, daß Badstieber einen Grubendirektor bestochen habe. Dazu hätten ihm die Mittel gefehlt. Von der Firma Knapp sei ihm irgendein Betrag zu unlauteren Machenschaften nicht gegeben worden.

Ausland.

— Der bekannte französische Abgeordnete Franklin Bouillon plant die Gründung einer neuen Partei, der er den Namen „Unionistische Linke“ zu geben gedenkt.

— Der dänische Ministerpräsident Madson-Myrdal ist nach Nordfleswig abgereist, um sich über die dortige wirtschaftliche Lage an Ort und Stelle zu unterrichten.

— In Saloniki wurden zwei bulgarische Komitafistis erschossen, die überführt worden waren, Dynamitattentate in Saloniki vorbereitet zu haben.

Brasilien bleibt dem Völkerbund fern.

— Auf die vom Völkerbundsrat am 9. März an Spanien und Brasilien gerichtete feierliche Aufforderung zur Fortsetzung ihrer Mitgliedschaft im Völkerbunde, die von der spanischen Regierung bekanntlich bereits im bejahenden Sinne beantwortet ist, hat nunmehr die brasilianische Regierung negativ geantwortet.

Sofortige Ausweisung Carols.

— London, 10. Mai. Auf Befragen teilte der englische Innenminister Hicks im Unterhaus mit, er habe nach einer Besprechung mit dem Außenminister Chamberlain dem Prinzen Carol mitteilen lassen, daß seine Anwesenheit in England nicht länger erwünscht sei und daß er seinen Besuch ohne Verzug beenden müsse. Wie verlautet, wird Prinz Carol England in ein oder zwei Tagen verlassen.

— Die Verhandlungen mit den technischen Angestellten-Verbänden des Ruhrbergbaues sind ergebnislos verlaufen. Voraussichtlich werden sich demnächst die Schlichtungsinstanzen mit der Angelegenheit befassen.

— Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 6. April 1 136 000. Dies bedeutet gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres eine Zunahme um 114 272.

Hus der Heimat.

Der Verein ehem. Schwedter Dragoner aus Berlin schreibt uns: Der Verein ehem. Schwedter Dragoner aus Berlin unternimmt am Spinnradtag eine Wanderausflug nach Schwedt. Nach dem Eintreffen ist Frühstück beim Kameraden Biehl; von hier aus Ausflug über Wonslawitz-Waldrieden nach dem Geyerplatz. Rückmarsch nach Schwedt. Gemeinsames Mittagessen im „Vaterland“. Spaziergang nach Heinrichsplatz: Abschiedsschoppen in der Kaserne. Die Kameraden des Schwedter Brudervereins und die männlichen Bürger ihrer lieben alten Garnison fordern die alten Dragoner zur Teilnahme herzlichst auf. Als alte Soldaten dürfen wir zum Ausdruck bringen, daß laut Vereinsbeschluss besonderer Wert darauf gelegt wird, daß der Charakter einer Herrenpartie gewahrt bleibt.

Die drei Gestirnen sind da! Morgen, mit dem 11. Mai, tritt die Regierung der drei Eiseiligen Mamertus, Pantratus und Servatus kalendermäßig in Kraft. In Wirklichkeit sind die drei Gestirnen schon seit einigen Tagen da, sie haben sich mit ihrem Kommen in der Zeit geirrt. Das strahlende Sonnenwetter, das wir bis Sonntag hatten, ist verschwunden, die Wärme ist einer ganz empfindlichen Kälte gewichen. Hoffentlich ist das Wachstum schon so weit vorgeschritten, daß der Temperatursturz den Pflanzen und Blüten nicht viel schaden kann.

Der langersehnte Regen stellte sich gestern nachmittag ein. Er kam in einer Ergiebigkeit, daß man annehmen konnte, einen Gewitterregen zu sehen. Rasend ergossen sich die Fluten auf die ausgebröckelte Erde und brachten dieser die schon langersehnte Feuchtigkeit. Nur mühte mit dem Regen nicht die große Kälte verbunden sein, dann könnte alles mit doppelter Kraft blühen und sprießen. Hoffentlich dauert aber der Kälteeinbruch nicht zu lange.

Von den Vereinen. Der Männer-Turnverein besteht in diesem Jahre 70 Jahre. Aus diesem Anlaß findet am Sonnabend, den 12. Mai, abends 8 Uhr im Hotel „Zum Markgrafen“ eine Erinnerungsfeier statt, die gleichzeitig der Ehrung von Mitgliedern gewidmet ist, die dem Verein 25 Jahre angehören. Eine größere Festlichkeit wegen des 70-jährigen Bestehens ist für den Sommer vorgesehen. Der Verein ehemaliger 6-ler hält Sonnabend abend eine Monatsversammlung ab, in der über die Beteiligung an dem Regimentsappell aller ehemaligen 6-ler in Prenzlau am 10. Juni Beschluß gefaßt werden soll. Der Radfahrer-Verein „Stern“ veranstaltet gelegentlich des am Sonntag hier stattfindenden Gantages am Sonntag abend im Hotel „Zum Markgrafen“ ein Werbefest, das für jedermann zugänglich ist.

Handel mit Birkenreisern. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Handel mit Birkenreisern zum Pfingstfest nur mit dem vorgeschriebenen Forstfeste (Ursprungschein) gehalten ist. Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafungen nach sich.

Ein Schupo-Kommando für die Wahlzeit. In Oberswalde, Restaurant Zainhammer, ist ein Kommando der staatlichen Schupo-Polizei Potsdam untergebracht worden. Das Kommando steht während der Wahlzeit den Landreisen des nördlichen Teils des Regierungsbezirks Potsdam zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit zur Verfügung.

Prenzlau. (Verleihung.) Der Minister für Volkswohlfahrt hat dem Kürschnermeister Rothenburg in Prenzlau als Zeichen des Dankes für reifliche und erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege, insbesondere der Leibesübungen, eine Plakette verliehen. Die Plakette wurde Herrn Rothenburg durch den Landrat überreicht.

Der Mordmord von Zehdenitz aufgeklärt? — Prenzlau, 10. Mai. Die Persönlichkeit des Toten, der in der Nähe von Zehdenitz in einer Strohmiete gefunden worden ist, scheint festgestellt zu sein. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um den am 13. Februar 1900 zu Wernersdorf geborenen Händler Wilhelm Winkler, der in Berlin-Wilmersdorf wohnte.

Dunkle Mächte.

Kriminal-Roman von Friedr. L. Zöllner.

(6)

(Fortsetzung.)

„Allerdings, Herr Baron,“ bestätigte der Detektiv. „Darf ich mir indessen eine Bitte erlauben?“

„Bitte sehr! Ich stehe ganz zu Ihren Diensten.“

„Zeigen Sie mir den Tatort, damit ich mir auch von diesem Diebstahl ein genaues Bild zu machen vermag.“

„Gern! Bitte kommen Sie mit!“

Er erhob sich und schritt voran, durch mehrere, mit gutem Geschmack eingerichtete Räume, bis sie das Ankleidezimmer erreicht hatten.

„Sehen Sie hier, Herr Wallner, da steht mein Wajtschik, auf dem ich abends die Ringe abzulegen pflege, und hier“ — er öffnete eine Seitentür — „hier ist die Treppe.“ Wie Sie sehen, befand ich mich kaum drei Schritte von dem Spitzbuben entfernt, und doch habe ich nicht das Geringste gehört. Die Polizei hat festgestellt, daß der oder die Gauner sich durch dieses Fenster hier, das auf den Garten hinausgeht, eingeschlichen haben müssen, denn ich hatte sämtliche Türen, wie ich das stets zu tun pflege, verschlossen, und nur dies Fenster hier war durch ein Versehen angelehnt geblieben.“

Der Detektiv trat an das geöffnete Fenster und warf einen Blick hinab.

„Darf ich mir die Fensterreihe einmal von außen ansehen, Herr Baron?“

„Gewiß! Kommen Sie! Ich werde Sie begleiten!“

Sie verließen das Haus und gingen in den Garten hinab.

Draußen blieb der Detektiv unterhalb des Fensters, durch das der Diebstahl geschehen sein sollte, stehen und betrachtete nacheinander die Umgebung des Fensters, die hinabführende Wand und den bis an den Weg reichenden, dichten Rasen.

Aus Stadt und Land.

Das „Bech“ der Autodiebe. Die Insassen eines Leipziger Autos bemerkten bei der Durchfahrt durch Dornsdorf a. S. das Auto eines Verwandten. Erfreut über die unerwartete Begegnung wollten sie die Insassen begrüßen, sahen sich aber zu ihrem Erstaunen zwei fremden jüngeren Herren und einer Dame gegenüber. Daraufhin ließen sie das Auto anhalten. Da die Fremden keinen Ausweis vorgeigen konnten, wurden sie verhaftet, und bald stellte sich heraus, daß sie das Auto gestohlen hatten.

Vom Fahrstuhl totgequetscht. In Breslau benützte die Erzieherin mit dem zweijährigen Söhnchen des Universitätsprofessors Stolte den Fahrstuhl des Wohnhauses. Als die Erzieherin den Fahrstuhl verlassen hatte und das Kind folgen wollte, bewegte sich der Fahrstuhl anscheinend infolge eines Defektes weiter. Der Knabe geriet zwischen Fahrstuhl und Außenwand und wurde totgequetscht. Sein Vater erhielt die Schreckensnachricht, als er die Trauerrede für einen Studenten halten wollte.

Ein gefährlicher „Bolzen“. Als in Essen a. d. Ruhr der Bergmann Costa in Gemeinschaft mit dem Bergmann Hohenhofer damit beschäftigt war, eine Wajtschmaschine instand zu setzen, reichte ihm sein 12-jähriger Sohn Hans als Bolzen zum Heraus schlagen einer Schraube das Innere eines französischen Geschloßzylinders, ohne daß beide ahnten, um welchen gefährlichen Gegenstand es sich handelte. Nach mehreren Schlägen explodierte der vermeintliche Bolzen. Die umherliegenden Splitter verletzten sechs Personen. Mit einer Ausnahme wurden alle schwer verletzt. Bei dem Hans Costa besteht Lebensgefahr, da ihm ein Splitter tief in die Brust drang. Nach den bisherigen Feststellungen hatte ein älterer Sohn des Costa den Zylinder vor längerer Zeit in Heisingen gefunden und mit der Wohnung gebracht.

Neun Tote bei einem Autounfall. Die Polizei in New Orleans fand die Leichen von neun Personen, Mitgliedern zweier Familien, die am Sonntag einen Ausflug unternommen hatten, und deren Automobil auf der Straße ins Schieudern gekommen und in einen tiefen Kanal gestürzt war.

Ein mutiger kleiner Lebensretter. In Dijon in Frankreich verlor ein fünfjähriges Mädchen beim Spielen mit einem sechsjährigen Knaben den Verbindungskanal des Gleichgewichts und fiel in den Kanal. Mutig stürzte sich der Junge seiner Spielgefährtin nach und rettete sie unter Gefährdung des eigenen Lebens.

Schwerer Automobilunfall. Auf der Fahrt von Salzburg nach Groß-Smain stieß ein Auto mit voller Wucht an einen Baum, so daß die Fahrgäste hinausgeschleudert wurden. Bürgermeister Seitz von Groß-Smain wurde getötet, ein zweiter Fahrgast schwer verletzt. Der unverletzt gebliebene Chauffeur wurde verhaftet.

Sturm über Budapest. Budapest und seine Umgebung wurden abends von einem gewaltigen Sturm heimgesucht, der von mächtigen Regengüssen begleitet war. Der Sturm, der in den frühen Vormittagsstunden des anderen Tages wieder mit erneuter Kraft einsetzte, hat eine Reihe schwerer Unfälle zur Folge gehabt. In der Umacsuna verursachte der Sturm an mehreren

Stellen die Unterbrechung der elektrischen Stromversorgung. In der Stadt selbst wurden viele Kellerwohnungen unter Wasser gesetzt.

Ein Kriminalbeamter wird vor der Festnahme des Gladbecker Bankräuber erschossen.

— Essen, 10. Mai. Nachdem der Essener Kriminalbeamte Oskopp in Altenessien die Gebrüder Jakob und Anton Hübsche unter dem Verdacht der Beteiligung am Gladbecker Bankraub verhaftet hatte, begab er sich nach Essen in die Wohnung eines August Hübsche. Hier wurde er von den Gebrüdern Johann und Heinrich Heibler aus Altenessien niedergeschossen. Die Täter ergriffen die Flucht. In der Wohnung des Hübsche ist der Postfach gefunden worden, den die Gladbecker Bankräuber zur Mitnahme des Geldes gebraucht haben.

Meine Nachrichten.

* In Seyda im Kreise Schweinitz wurden von einer einflügeligen Schuppenwand vier Personen begraben und schwerverletzt geborgen.

* Zum Zwecke der Befestigung der oberirdischen Pflanzwerke und der Bepflanzung oberirdischer Wirtschafsanlagen weilen verschiedene Mitglieder des Breslauer Militärkorps in Gleiwitz.

* In Buenos Aires wurde eine Ausstellung Münchener Künstler eröffnet. Präsident Alvear kaufte das Bild „Das Journal“ von Professor Kiss.

Die Polarexpedition.

Bericht Nobiles über die Fahrt nach Spitzbergen.

General Nobile gibt über die Fahrt von Wadsö nach Spitzbergen folgenden interessanten Bericht:

Die „Stalia“ traf nicht, wie ihr Führer erwartet hatte, auf Nordwinde, sondern auf Südwinde, die die Geschwindigkeit des Luftschiffes verminderten und diese auf über 120 Stundenkilometer erhöhten. Dann erhob sich ein heftiger Sturm. Das Luftschiff irrte von seinem Kurse ab und befand sich dann über dem Kanal zwischen dem Prinz Karl-Inseln und Ostspitzbergen. Bei der Annäherung an Kingebay erlöseten sich die Funksignale der „Citta di Milano“ als sehr nützlich. Da es gefährlich war, bei dem heftigen Wind den Ballon in die Halle zu bringen, entschloß sich General Nobile, auf dem Meere niederzugehen.

Bei dem Landungsmanöver wurde das Luftschiff leicht beschädigt. Sobald der Wind sich legte, wurde die „Stalia“ in die Halle gebracht. General Nobile fügte hinzu, daß bei der Heberquerung des Beringsmeeres ein Motor außer Betrieb gesetzt wurde. Er wird unverzüglich durch einen Reservemotor ersetzt werden.

Freitag Flug zum Nordpol.

— Kopenhagen, 10. Mai. Nach einem Telegramm aus Spitzbergen wird General Nobile am Freitag den Flug nach dem Nordpol fortsetzen.

Die Ozeanflieger.

Eine neue Ehrung.

Die „Bremen“-Flieger, Professor Junkers und Konjul Heuser nahmen in New York als Ehrengäste an einem Frühstück der Amerikanischen Schiedsgerichtsbereinigung teil, das zu Ehren von Harry Guggenheim vom Präsidenten des Guggenheim-Fonds zur Förderung des Flugwesens gegeben wurde. Den Ehrengästen wurde als Pionieren des Flugwesens eine stürmische Kundgebung bereitet. Guggenheim erhielt für die Förderung des Wirtschaftsfriedens durch sein Eintreten für das schiedsrichterliche Verfahren die Medaille der Vereinigung.

Fitzmaurice gegen die „deutschen Kriegsgrenel“.

Bei einem Festessen des Verbandes Friendly Sons of St. Patrick, das zu Ehren der „Bremen“-Flieger stattfand, erklärte Fitzmaurice, die Geschichten über die deutschen Grausamkeiten während des Weltkrieges seien

war man imstande, einen Verdacht nach irgendeiner Richtung anzusprechen.

Es war bereits Abend geworden, als Norbert Wallner endlich in seiner Wohnung in der Nähe des Potsdamer Platzes anlangte.

Er müde warf er sich auf's Sopha, zündete sich eine Zigarre an und überließ sich seinen Gedanken.

Der „Fall Scharmächter“ begann ihn mittlerweile ganz außerordentlich zu fesseln. Hier hatte er es mit keinem gewöhnlichen Spitzbuben zu tun, davon war er bereits fest überzeugt, ebenso wie davon, daß die Polizei sich im Irrtum befand, wenn sie an ein Zusammenarbeiten mehrerer Verbrecher glaubte. Die ganze Anlage der einzelnen verwegenen Raubtaten wies darauf hin, daß nur ein einzelner hier „gearbeitet“ haben konnte, und zwar mußte es sich um einen Menschen handeln, der mit äußerster Schläue eine ungewöhnliche Sorgfalt verband; sonst wäre es unmöglich gewesen, daß nach einer so großen Anzahl seiner Verbrechen immer noch jede Spur von ihm fehlte.

Wie äußerst vorsichtig der Bursche zu Werke ging, zeigte der Einbruch in der Villa des Barons von Warren. Das Fenster, durch das allein die Tat geschehen konnte, war von außen dicht mit Spinnweben versehen, der seine Ranten in gleicher Höhe vom Erdboden an fast vier Meter hoch hinauffspann, und unten grünte ein weißer Mastentepich, der jeden Eindringling nach Stunden deutlich zeigen mußte.

Und dennoch war außer einigen gänzlich verwischten Eindrücken im Rasen nicht das Geringste gefunden worden, wie er sich heute nachmittag auf dem Polizeipräsidium aus den Akten überzeugt hatte.

Außerdem war es äußerst auffällig, wie genau der Spitzbube in allen Fällen Bescheid gewußt hatte, daß er zum Beispiel den Ort, an dem der Baron seine Ringe abzulegen pflegte, gekannt, und im „Fall Scharmächter“ sogar die neben dem Bett stehende Schmutzkassette gefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Einer der vielen Vorzüge

von MAGGI'S Suppen in Würfeln ist die große Sortenauswahl. Da bei den verschiedenen Sorten die Zubereitung naturgemäß nicht die gleiche sein kann, beachte man genau die Kochanweisung eines jeden Würfels. Dann schmecken MAGGI'S Suppen vorzüglich.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.



„War dieser Rasen schon damals vorhanden, Herr Baron?“ fragte er dann.

„Ja, es ist alles noch unverändert, wie es damals war.“

„Und hat man auf ihm Fußspuren entdeckt?“

„Soweit ich weiß, waren einige, allerdings sehr un-deutliche Abdrücke vorhanden, die nach der Wand unterhalb des Fensters hinführten.“

„Aha! Also doch wenigstens einmal etwas Spur-ähnliches.“

„Allerdings auch das Einzige, was die Polizei hat entdecken können, Herr Wallner.“

„Nun, immerhin weist es darauf hin, daß wir es mit Wesen von Fleisch und Blut zu tun haben, und solche Wesen müssen doch zu erwischen sein,“ entgegnete Norbert Wallner lächelnd. Dann, wieder ernst werdend, fragte er noch: „Sonnst vermögen Sie mir also über den Diebstahl nichts Wesentliches anzugeben?“

„Wie ich Ihnen schon anfangs sagte: nein.“

„So wäre meine Aufgabe hier erledigt. Ich danke Ihnen sehr für Ihre Lebenswürdigkeit, Herr Baron, und bitte Sie, mein Eindringen gütigst zu entschuldigen.“

„Durchaus keine Ursache, Herr Wallner! Es sollte mich freuen, wenn Sie in dieser Angelegenheit erfolgreicher sein würden, als die Polizei.“

Der Detektiv glaubte etwas wie gutmütigen Spott in den Worten zu hören; doch unterließ er eine Entregnung und verabschiedete sich.

Sein nächster Weg galt dem Polizeipräsidium, wo es ihm gelang, den Kriminalkommissar Boedeker anzutreffen. Die Unterredung der beiden Herren dauerte fast eine ganze Stunde.

Dann suchte der Detektiv noch verschiedene der von der geheimnisvollen Verbrecherbande heimgesuchten Familien auf, aber seine Ausbeute war gleich null.

Niemand vermochte irgend etwas von Belang anzugeben; so geschah er seine Fragen auch gestellt hatte; niemand hatte etwas Verdächtiges bemerkt; nirgendwo

Anf. n. Er habe im Jahre 1919 die Flugpost von England nach Köln befördert. Dabei sei er während eines starken Nebels in die neutrale Zone geraten und müßte in einem Dorfe Westfalens landen.

Dort wurde er drei Wochen lang interniert, aber lebenswütig und zuvorkommend behandelt, und habe gelernt, die Deutschen hoch zu schätzen. Deshalb sei er auch hocherfreut gewesen, Gelegenheit gehabt zu haben, den deutschen Dzeanflug auf der „Bremen“ mitzumachen.

Handelsteil.

— Berlin, den 9. Mai 1928.

Am Devisenmarkt waren keine erheblichen Abweichungen gegen den Vortag.

Am Effektenmarkt waren die Kurse anfangs leicht abgeschwächt, später jedoch fester, ausgehend von einigen Spezialwerten. Die Umsätze waren zum Teil recht lebhaft.

Die Kurse am Rentenmarkt waren meist schwächer. Der Geldmarkt war abermals leichter.

Am Produktenmarkt war die Haltung von Brotgetreide befestigt. Guter Roggen blieb ziemlich knapp und war leicht abzusetzen, Weizen dagegen hatte weniger flottes Geschäft bei reichlichem Angebot. Mehl lag sehr still wegen der erhöhten Notierungen. Futtermittel und Hilfsfuttermittel still. Dölsaaten und Samereien hatten keinen Umsatz.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,176 (Geld), 4,184 (Brief), engl. Pfund: 20,376 20,416, holl. Gulden: 168,43 168,77, ital. Lira: 21,295 22,035, franz. Franken: 16,43 16,47, belg. Franken: 58,295 58,415, schwed. Kronen: 80,47 80,63, dän. Krone: 112,01 112,23, schwed. Krone: 111,99 112,21, norm. Krone: 111,81 112,03, tschech. Krone: 12,377 12,397, österr. Schilling: 58,76 58,88, span. Peso: 70,05 70,19.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Dölsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt: 266—269 (am 8. 5.: 266—269), Roggen Markt: 283—285 (283—285), Sommergerste 254—290 (254 bis 290), Wintergerste — (—), Hafer Markt: 263—269 (262—268), Mais loco Berlin 234—237 (236—239), Weizenmehl 33,25—37 (33,25—37), Roggenmehl 37,25 bis 39,75 (37,25—39,75), Weizenkleie 18 (18), Roggenkleie 19 (19), Weizenkleiemelasse 16,75—17,25 (16,75—17,25), Mais — (—), Leinsaat — (—), Viktoriaerbsen 54—62 (50—62), kleine Speiseerbsen 36—39 (36—39), Futtererbsen 25—27 (25—27), Pelusiden 24—24,50 (24 bis 24,50), Ackerbohnen 23—24 (23—24), Wicken 24—26 (24—26), Lupinen, blaue 14—14,75 (14—14,75), gelbe 15—15,80 (15—15,80), Geradella 23—28 (23—28), Kapselbohnen 18,80—19 (18,80—19), Feinfuchsen 23,50—24 (23,50 bis 24), Trockenknäuel 15,30—15,50 (15,30—15,50), Sojabohne 21,40—22 (21,40—22), Kartoffelflocken 26,60—27 (26,60—27).

Magervieh Hof Berlin-Friedrichsfelde.

(Amtlicher Bericht vom 9. Mai.)

Austrieb: 431 Schweine und 414 Ferkel. Es wurden bezahlt im Engrosshandel für das Stück:

Läuferfärbene: 6—8 Monate alt 50—60, 5—6 Monate alt 37—50 Markt.

Färbene: 3—4 Monate alt 24—37 Markt.

Ferkel: 9—13 Wochen alt 16—24, 6—8 Wochen alt 10—16 Markt.

Marktverkauf: Ruhig. Preise unverändert.

Letzte Nachrichten.

Die „Bremen“-Flieger in Philadelphia.

Philadelphia. Die „Bremen“-Flieger, die auf ihrem Rundflug durch die Vereinigten Staaten gestern mit durch Sturm, Nebel und schwere Wolkenbrüche verursachter Verzögerung auf dem Flugfeld der hiesigen Marinestation eingetroffen sind, wurden vom Bürgermeister von Philadelphia herzlich bewillkommen. Die Flieger fuhren unter dem fortgesetzten Jubel der Bevölkerung im Automobil durch die mit den Flaggen Amerikas, Irlands und des Deutschen Reiches und den Bildern der Flieger geschmückten Straßen. Abends wurde den Fliegern zu Ehren von den irischen und den deutschen Gesellschaften ein Festbankett veranstaltet. Während des Banketts erschien eine Abordnung der vereinigten amerikanischen Gewerkschaften, die die Flieger herzlich beglückwünschte.

Italiens Antwort auf den Kriegsächtungsvertrag.

New York. In Washington ist die italienische Antwort auf den amerikanischen Kriegsächtungsvertrag eingegangen. In der Antwort Italiens wird der amerikanische Antikriegsentscheid mit lebhafter Sympathie begrüßt und die herzliche Mitarbeit zur Erreichung einer Vereinbarung angeboten.

Am die Verordnungen des polnischen Staatspräsidenten.

Warschau. Der vereinigte Rechts- und Verfassungsausschuß des polnischen Landtages beschloß mit 19 gegen 12 Stimmen, daß Verordnungen des Staatspräsidenten durch den Sejm kassiert werden können.

Tsimansu bombardiert.

Peking. Nach Meldungen aus Nanking ist Tsimansu am Mittwoch drei Stunden lang von japanischer Artillerie beschossen worden, wobei 500 Menschen ums Leben gekommen sein sollen.

Tokio. Der japanische Ministerpräsident hat erneut erklärt, daß alle japanischen Truppen aus dem Schantunggebiet wieder zurückgezogen werden, wenn das jetzt bedrohte Leben und Eigentum der dort ansässigen Japaner sichergestellt ist.

London. Dem „Daily Express“ zufolge hat der Papst den apostolischen Gesandten in Tokio angewiesen, sein Außerordentliches für eine Verhinderung des weiteren Blutvergießens zwischen japanischen und chinesischen Truppen zu tun.

Ein Antifaschist erschossen.

Rom. Bei Ventimilio wurde ein faschistenfeindlicher italienischer Arbeiter bei dem Versuch, über die Grenze nach Frankreich zu fliehen, von der faschistischen Bürgerwehr erschossen.

Durch Wirbelsturm getötet.

Rom. In Ragusa stürzte bei einem Wirbelsturm der Neubau eines Schulgebäudes teilweise ein. Die Trümmer tö-

ten auf tiefergelegene Häuser. Drei Einwohner wurden getötet.

Der rasende Tod.

Koburg. In einer scharfen Kurve in einem Dorfe in der Nähe von Koburg fuhr heute nacht ein Auto mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die vier Insassen wurden schwer verletzt.

Vom Kino.

Lichtspielhaus. Ein Gottfried-Keller-Film, „Regine“, eine der reizvollsten Erzählungen des Dichters Gottfried Keller, ist unter der Regie von Erich Waschnek mit Lee Barry und Harry Liedtke in den Hauptrollen verfilmt worden. Für die besondere Güte des Films spricht die Tatsache, daß er nach der ersten öffentlichen Vorführung trotz großer amerikanischer Konkurrenz nach mehr als 25 Ländern verkauft wurde. Als zweiter Schläger „Die Gefangene des Scheit“, ein Film aus den Tripolis-Kämpfen Italiens.

Sarrasani, der am 25. d. M. sein kurzes Gastspiel in Stettin beginnen wird, hat mit der „Westfalia“ eine Truppe echter nordamerikanischer Indianer bekommen. Sarrasani hat seit zwanzig Jahren ein Indianer-Monopol; er ist der einzige Europäer, der Indianer nach Europa bringen darf. Für jeden Indianer muß Sarrasani eine hohe Kaution hinterlegen, ferner Hin- und Rückreisekosten bezahlen, freie Wohnung, gute Verpflegung und gute Gage geben. Diesmal hatte Sarrasani seine Cowboys in das Indianerterritorium von Oklahoma geschickt, um den 103-jährigen Häuptling „Blac Corn“ zu holen. Aber den Zutritten gewisser Konkurrenten gelang es, den Häuptling von der Reise nach Europa zurückzuhalten. Sarrasanis Cowboys zogen also nach Süd-Dakota, wo im Gebiet Pine Ridge die Jagdgründe des Siouxhäuptlings White Buffalo liegen. Dieser entschloß sich zugleich, mit seiner Schar an Mannen der Einladung Sarrasanis zu folgen. Aber auch er stieß bei der Verwirklichung seiner Ausreise auf Widerstände. Im Auswanderungsamt der U. S. A. entwiderte sich ein zäher Kampf der Bleichgesichter um die Rothäute. Schließlich erklärte der Häuptling, wenn man ihn und seine Leute nicht zu Sarrasani ziehen ließe, würde er seinen gan-

zen Grundbesitz verkaufen und den Erlös zu verkaufen. Die Erklärung hatte den gewünschten Erfolg, man ließ White Buffalo mit seinen Kriegern, Medizinmännern, Tänzern, Frauen und Kindern ziehen. So kam Sarrasani zu seinen Indianern, die er in allen seinen Vorstellungen im Rahmen einer großen Wild-West-Pantomime auftreten läßt.

Schönes Haar — gepflegtes Haar!

Das ist das ganze Geheimnis. Pflegen Sie Ihr Haar sorgfältig und man wird seine Schönheit bewundern! Sorgfältig pflegen heißt: wöchentlich waschen mit Schwarzkopf-Schaumpon. Weiße Packung 20 Pfg., grüne „Extra“-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg. (für Blonde: Sorte „hell“, für Dunkle: Sorte „dunkel“.)

Holzversteigerung.

Die Oberförsterei Schwedt verkauft am Dienstag, den 15. Mai d. J., vormittags 9 Uhr im Hotel „Zum Markgrafen“ in Schwedt öffentlich meistbietend aus:

Hö. Bayerswald. Jag. 53, 57, 73, 93 Ei.: 5 Raummeter Sch., 9 Raummeter Kn., 9 Raummeter N. I.; N. II.: 1 Raummeter Kn.; Bi.: 28 Raummeter Sch., 4 Raummeter Kn., 3 Raummeter Reis I.; Vi.: 1 Raummeter Sch.; Ki.: 6 Raummeter Sch., 14 Raummeter Kn., 11 Raummeter Reis I.

Hö. Torfbruch. Jag. 108, 112, 117, 118, 126, 128 Ei.: 14 Raummeter Sch., 1 Raummeter Kn., 1 Raummeter Reis I.; Vi.: 8 Raummeter Sch., 2 Raummeter Reis I., Erl.: 7 Raummeter Sch., 1 Raummeter Reis I.; Jag. 109, 112, 117, 118, 128, 138, 113, 113, 138 Ki.: 191 Raummeter Scheit.

Hö. Beckholz. Jag. 63, 65, 69a Ki.: 301 Raummeter Kn., 132 Raummeter Reis I.

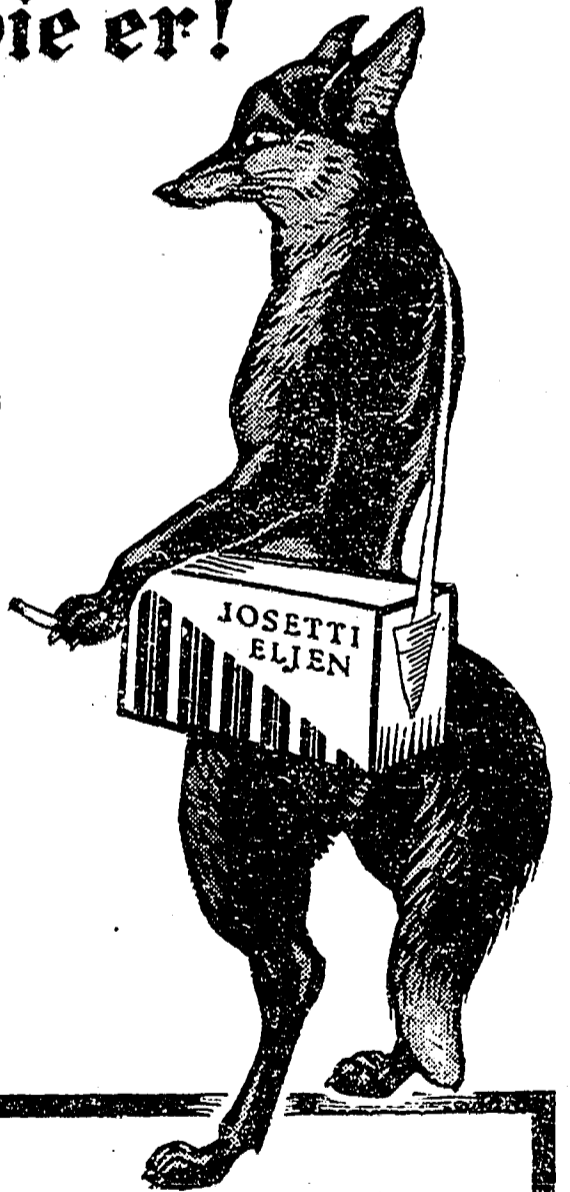
Hö. Bayerswald. Jag. 93 Bi.: 10 Std. Langh. 2. Kl. 4,88 Festmeter, Jag. 53 Bi.: 35 Std. 1—3 Kl. 13,32 Festmeter, Jag. 57 Erl.: 1 Std. 3 Kl. 0,98 Festmeter, Jag. 73 Ei.: 16 Std. 2—4 Kl. 7,05 Festmeter.

Hö. Torfbruch. Jag. 126. Bi.: 3 Std. 2. Klasse, 1,24 Festmeter, Jag. 112, 128: Ei.: 2 Stück 5. Kl. 2,25 Festmeter, Jag. 108 Bi.: 1 Std. 2. Kl. 0,46 Festmeter.

Klug sein, wie er!



Wie man säet,
so wird man
ernten.



Wie der Landmann nur
in heißer Mühe der Scholle die Frucht
abringt, so kann auch reiche Ernte
dem Strebenden nur gewiß sein,
wählt er zur Erhaltung von Spannkraft
und Willensstärke die unvergleichliche:

Joseetti Eljen
die köstliche 5⁸ Cigarette
Mit Goldmundstück

Indianer

kommen nach
Stettin!

25.

**Mai,
7,30 Uhr.**

Sarrasani

Es kommen Mexikaner, Cowboys, Cowgirls, Argentinier, Brasilianer, Mulatten, Kreolen, Riffkabylen, Tscherkessen, chinesische Gaukler, mongolische Speerkämpfer, tibetanische Gladiatoren, ein japanisches Theater, Neger, Afrikaner, Aegypter, Inder, Türken, Repräsentanten von 37 Kulturen, 80 Sarrasani-Girls, auserlesene Schönheiten aus allen bereisten Ländern, 100 Sarrasani-Musiker, Deutschlands größtes Bläserkorps.

Es kommen die 24 Sarrasani-Elefanten, berühmt auf der ganzen Erde, 200 Rosse aller Rassen, Leoparden, Bengaltiger, abessinische Löwen, Polarbären, australische Känguruhs, Transvaalzebras, das einzige dressierte Nilpferd der Welt, asiatische Kamele, persische Trampeltiere, Büffel, andalusische Stiere, brasilianische Urwaldaffen, Seelöwen usw.

Es kommt die „Revue der Welt“, die schönste Schau der Gegenwart. 180 eigene Autotransportzüge in dem gewaltigsten, schönsten Zeltbau, der je konstruiert wurde, insgesamt 10000 Sitzplätze enthaltend; 400 Künstler, 500 Tiere, unter persönlicher Leitung von Hans Stosch-Sarrasani, Europas volkstümlichstem Zirkusmanne. Kurz und gut, es kommt der einzige und echte:

Bekanntmachung.

Die Zahlung der Unterstützungen für Kleinrentner, so wie der einmaligen Reichsdarlehens findet am Freitag, den 11. d. M.,

wie folgt statt:

Buchst. A. 8 10-10 1/2 Uhr, G. 3 10 1/2-11 Uhr, K. M. 11-11 1/2 Uhr, S. 3 11 1/2-12 Uhr.

Es wird zur Erreichung einer glatten Abfertigung er sucht, die Reihenfolge genau zu beachten.

Schwedt a. O., den 10. Mai 1928.

Die Stadthauptkasse.
Feiber.

Bekanntmachung.

Die Gasanstalt gibt am Freitag, den 11. d. M., vor mittags von 7-9 Uhr an hiesige Landwirte künstlichen Dünger

(Schwefelsaures Ammoniak) zum Preise von 10 M. pro Zent ner ab. Es werden vorläufig an jeden Landwirt nur zwei Zentner verabfolgt.

Schwedt a. O., den 10. Mai 1928.

Die Verwaltung der Gas- und Elektrizitätswerke.
Lamm.

In der Zwangsversteigerungssache der Stadtgemeinde (Städtische Sparkasse) in Wesel, Gläubigerin, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Gessel und Pannenbeker in Wesel, gegen den Architekten Hermann Weidmann in Wesel, Schuldner, wird der auf den 15. Juni 1928, vormittags 10 Uhr angesetzte Versteigerungstermin aufgehoben, weil die Terminbestimmung nicht rechtzeitig bekanntgemacht worden ist. Neuer Versteigerungstermin wird auf den 10. Juli 1928, vormittags 10 Uhr anberaumt.

Schwedt a. O., den 5. Mai 1928.

Das Amtsgericht.



Ihre Pfennige wachsen!

wenn Sie bei der

Schwedter Bank e. G. m. b. H.

sparen

Öffentliche Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei.

Am Freitag, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr

spricht im Hotel zum Markgrafen

Stadtrat Lorenz, Eberswalde,

über das Thema:

National und Liberal.

Jedermann ist hierzu eingeladen.

Eisenwert Schwedt,

Markgrafenstraße 9, Fabrikräume und Kontor ganz oder geteilt zu verpachten.

Der Zwangsverwalter, Rechtsanwalt Dr. Alexander.

Anfang 8 1/2 Uhr. Lichtspiele. Anfang 8 1/4 Uhr.

Nur heute Donnerstag: 2 Schlager:

Es steht ein Wirtshaus an der Lahn.

Jeder kennt dieses alte Volkslied. Ein Film, den Sie nicht veräumen dürfen. Tom Mix in „Die Todesfahrt auf dem Blau River“. Zum Mix in seinem 25. Film. Emelka-Woche.

Ab Freitag der große Goussier-Keller-Film: Regine. Die Tragödie einer Frau. Die Gefangene des Scheitls.



Männer-Turnverein Schwedt 1858.

Deutsche Turnerschaft.

Anlässlich des

70jährigen Bestehens

des Vereins findet am Sonnabend, den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, im Hotel zum „Markgrafen“ eine Erinnerungsfest, verbunden mit Ehrung von Mitgliedern, die mehr als 25 Jahre dem Verein angehören, statt.

Anschließend Kommerz.

Unsere verehrten Mitglieder werden hierzu ganz ergebenst eingeladen. Das Erscheinen sämtlicher aktiven sowie passiven Turnerinnen und Turner ist Ehrensache.

Gut Heil!

Der Turnrat.

J. M.: Hermann Rudolph,
1. Vorsitzender.

Deutscher Tabakarbeiterverband
(Zahlstelle Schwedt a. O.).

Morgen, Freitag, abends 8 Uhr bei E. Wille:

Mitglieder-Versammlung.

Gauleiter Fischer spricht über das Thema: Die Vereinbarung vom 1. Dezember 1927.

Schlachte ein **Schwein**

und verkaufe Freitag abends 5 Uhr das Pfund mit 75 Pf. Bestellungen nimmt entgegen

Karl Gielow,
Brüderstraße 6.

Schlachte heute ein **Schwein**

und verkaufe Freitag nachmittags von 5 Uhr ab das Pfund zu 70 Pfennig. Bestellungen erbittet

W. Wendlandt, Auguststraße 9.

Kleine Fleischhalle.

Freitag von 5 Uhr ab frische Würst. Freitag früh von 8 Uhr ab u. Sonnabend Schweinefleisch durchwegs Pfd. 75 Pfennig.

Prima Rohfleisch Pfd. 90 Pf. Reines Schweinefleisch Pfund 1 M. Sämtliche Würstwaren empfiehlt

Otto Flecht, Fleischermesser.

Empfehle morgen na. frischgeschlachtetes **Rohfleisch**, sämtliche Sorten **Wurst**. Heute frische Breslauer und Bockwurst.

Rob. Knaer, Prinz-Heinrich-Str. 11.

Er- und Saat-

kartoffeln,

per Zentner 4 Mark, am Freitag ab Bahnhof zu haben.

Devantier, Tel. 69.

Tomatenpflanzen, Sellerie-, Borree- und Kohlpflanzen

E. Ohlbrecht.

empfehlen **Schmensebaum**

verpackt, Färfeloh verkauft Rohrbach, Berliner Straße 52.



Am Sonnabend, den 12. Mai, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im „Markgrafen“. Besprechung über den am 10. Juni in Prenzlau stattfindenden Regimentsappell aller ehemaligen 64er. Alle Kameraden, die gewillt sind, daran teilzunehmen, wollen am Sonnabend erscheinen. Ermäßigte Fahrpreise. Bahnfahrt hin und zurück 3,20 Mark. Autofahrt hin und zurück 2,00 Mark. Das Fahrgeld muß am Sonnabend in der Versammlung entrichtet werden. Die Damen der Kameraden können an der Fahrt nach Prenzlau teilnehmen, gleichfalls die ehemaligen 64er in Schwedt und Umgebung; die dem Verein nicht angehören; diese werden gebeten, unsere Versammlung am Sonnabend zu besuchen.



Heute Gesangstunde.

Drei-Röhren-Empfangsgerät,

Lorenz, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kühlmorgen Nr. 5, Gerichtswiete Nr. 54 und 78, Langerehne Nr. 22

verpackt Kurt Meinhardt.

Neueste Bezugsquelle! **Neue Gänsefedern**

wie sie von der Gans gerupft werden mit allen Daunen. Pfd. 2,20, bessere 3 M., Halbdaunen Pfd. 5 M., 1/4-Daunen Pfd. 8 M., 1/2-Daunen, sehr zart, Pfd. 7 M., Voll-daunen Pfd. 9 M., 1a 10 M., handgeriffene Federn Pfd. 3,50, 4,50, 5,50, Daunenschleiß 6 M. Besondere per Nachnahme. Garantie für reelle Ware und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück. Rücker frei. Von 30 M. an portofrei.

Paul Wodrich, Neutrebbin (Oderbr.).

Gänsefedern u. Bettfederreinigung. Am Bahnhof.

Preiswerte Grundstücke!

Landwirtschaften, 50, 45, 37 und 30 Morgen. Anzahlung 7000 Mark;

Landgrundstücke mit 8, 4 und 3 Morgen gutem Land einschl. Obstgarten. Preis 7-9000 Mark, Rest 5%, mehrere Jahre;

Kolonialwaren-Grundstück in großem Dorfe, villenartig, neu, mit großem Obstgarten. Preis 18000, Anzahlung 8000 Mark (altershalber);

Restaurants-Grundstück mit 2 Gastzimmern, 4 Privat-zimmern, Stallung, großem Obstgarten, außerdem Mietübertrag monatlich 30 Mark. Preis 18000, Anzahlung 8-10000 Mark;

Desgl. mehrere gute Restaurants und Landgasthöfe verkauft sofort

W. Fromm, Angermünde, Altflämsdorfer Straße 10, Tel. 182. (Bei Befehligung Kamelung erbeten.)

Ein tüchtiges

Mädchen

für sofort gesucht. Frau Ohlbrecht, Gärtnerin, Komplastr. 1.

Gesucht zum 1. Juni oder sofort

junger **Mädchen**

(nicht unter 20 Jahren), welches

lochen kann und im Haushalt erfahren ist. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Besetzer **Bügler**

für Herrengarderobe sofort gesucht.

Edelweiß-Färberei, Inhaber E. Alanna.

1a Eiderfettläse 20%

9 Pfund = Mark 6,80 franko. Dampfästfabrik Rendsburg.

Giesen-Ecke

Washglocke Krauss

Die kleinste Waschmaschine

kostet nur 4,50 R.-M.

J. Giesen.